



Die Kalkschulter (Tendinitis calcarea)

Unter einer Kalkschulter werden Kalkeinlagerungen im Bereich der Sehnenkappe (Rotatorenmanschette) verstanden. Die Erkrankung wird am häufigsten im mittleren Lebensalter (bis 40 Jahre) beobachtet und betrifft mehr Frauen als Männer. Durch Aufbrechen des Kalkdepots entleeren sich Teile des Kalkes in den Schleimbeutel und führen so zu massiv schmerzhaften Entzündungszuständen.

Lokale Durchblutungsstörungen und Druckerhöhungen in der Sehnenkappe führen vermutlich zu Kalkeinlagerungen und rufen somit das Krankheitsbild einer Kalkschulter hervor. Die Symptome können sehr wechselhaft sein, von absoluter Beschwerdefreiheit bis hin zu stärksten Schmerzzuständen. Ein schubweises Auftreten dieser Schmerzzustände ist typisch.

Ein konservativer Behandlungsversuch ist ein gerechtfertigtes Mittel, wobei im akuten Stadium auf physiotherapeutische Maßnahmen verzichtet wird, um zusätzliche mechanische Irritationen des Schleimbeutels zu vermeiden. Der Einsatz von Schmerzmedikamenten und die lokale Spritze mit Kortisonzusatz sind probate Mittel. In bestimmten Fällen kann der Kalkherd (unter Durchleuchtungskontrolle) mit einer feinen Nadel geöffnet werden, was in einigen Fällen zu Auflösung des Kalkherdes führt.

Hilfreich können auch eine sog. Extrakorporale Stosswellentherapie (ESWT) sein. Ähnlich der Zerkrümmung von Nierensteinen wird dabei versucht, mit hochenergetischen Schallwellen das Kalkdepot zu zerstören. Empfohlen werden drei Sitzungen im Abstand von je einer Woche.



Röntgenaufnahme einer Kalkschulter